

Bei der Wilderness Awareness School ist die Kunst des Fragenstellens eins der grundlegendsten und tiefgründigsten Lernwerkzeuge, mit dem wir arbeiten. Wer auch immer die Fragen stellt, das Fragenstellen ist einer der Wege, unsere Sinne zu erfahren und an dem, was wir erfahren tiefer beteiligt werden. Es kann uns tief in den Moment bringen, ganz präsent zu den wunderbaren und mysteriösen Dingen, die um und in uns passieren.

Im Art of Mentoring Programm spricht Wilderness Awareness School Gründer Jon Young von seinen Erfahrungen mit dem Fährtenleser und Autor Tom Brown Jr., als er Jugendlicher war. Er sagt, einer der tiefgründigsten Wege, durch die Tom ihn immer wieder zurück in den Wald nahe seiner Heimat brachte, war durch das Fragenstellen.

Jon zufolge würde Tom ihn an den Abenden anrufen und ihn nach dem fragen, was er dort erlebt hatte. Jon sagt, als er zehn Jahre alt war und zum ersten mal zu seinem Sitzplatz ging rief Tom ihn an jenem Abend an und fragte ihn, ob er seinen Platz zum Sitzen gefunden hätte. Tatsächlich hatte Jon so einen Platz gegenüber der Straße gefunden.

Tom fragte ihn danach, in welche Richtung er geschaut hatte, als er dort saß. „Wie würde ich das wissen?“, fragte Jon. „Nun“, sagte Tom, „wo steigt die Sonne auf?“ Jon sagte nichts, da er es nicht wusste. Tom antwortete: „Die Sonne steigt im Osten auf. Beobachte, wo die Sonne aufsteigt und du wirst wissen, in welche Richtung du schaust. Ich werde dich morgen wieder anrufen.“

Jon sagt, dass er wusste, dass Tom am nächsten Tag wieder anrufen würde und dass er erwarten würde, dass Jon herausgefunden hatte, in welche Richtung er schaute. Er entschied sich, hinaus zu gehen zu seinem Sitzplatz und herauszufinden, in welche Himmelsrichtung er blickt.

Diese Art des Fragenstellens ist etwas, was wir oft in der Wilderness Awareness School benutzen. In der Tat ist diese „Kunst des Fragenstellens“, die ihre Wurzeln in Jon's Erfahrung mit Tom hat, in eine Methode von drei „Schichten“ verfeinert worden.

- 1) Stelle eine Frage, die die Person beantworten kann. Dies baut ihr Vertrauen in ihre Fähigkeit auf, auf gestellte Fragen zu antworten (und zeigt dem Fragesteller auch einiges von dem, was der Student weiß)
- 2) Stell eine Frage, die am Rand ihres Bewusstseins und Wissens ist, aber die er/sie immer noch mit einiger Überlegung und Reflexion beantworten kann
- 3) Stell eine Frage, die jenseits ihrer Fähigkeit liegt, zu antworten und die ein neues Gebiet eröffnet von dem, was möglich ist.

Fragen zu stellen, ist ein Balanceakt, es kann so angewandt werden, dass es dem Lernenden nützt oder ihn potentiell verletzt. Das ist der Punkt, an dem Fragenstellen zu einer Kunst wird. Der Fragesteller muss auf die Körpersprache der Person achten, die viele Dinge enthüllt, die Wörter nicht enthüllen können. Der Körper einer Person wird sagen, wenn eine Person engagiert ist oder wenn sie desinteressiert ist. Die Antwort des Fragestellers auf diese Stichwörter, die sowohl offensichtlich als auch fein zu erkennen sind- kann der Unterschied sein zwischen jemandem, der engagiert sein wird oder jemandem, der eine negative Erfahrung machen wird.

Wie jede Kunst braucht das Fragenstellen Übung und Zeit, um auf raffinierte art und Weise mit den Fähigkeiten des Fragens zu tanzen, . Eine hilfreiche Gewohnheit ist aber die Bereitschaft des Fragestellers, sich selbst Fragen zu stellen. Zum Beispiel.“ Wie gut achte ich auf diese Person?“ Im Endeffekt aber ist die Kunst des Fragenstellens ein großartiges Werkzeug für ein Lebenslanges Lernen, das fast von jeder Person in fast jeder Situation angewandt werden kann.

Paul Houghtaling ist ein Naturalist und Fährtenleser. Er arbeitete einige Jahre als Lehrer bei der Wilderness Awareness School: Er war auch Redakteur für das „Kamana Naturalist Trainingsprogramm“, das oft die Kunst des Fragenstellens anwendet.